

Herr Präsident,
Mitglieder in Regierung und Parlament,
Werte Bürgerinnen und Bürger der DG.

Die Entlassung von 4 Mitarbeitern des BRFs ist wie eine Bombe eingeschlagen. Damit hatte wohl niemand gerechnet. Und doch, wundert es uns? Eigentlich gibt es gar nicht sehr viel dazu zu sagen.

Die BRF-Krise ist eine Frucht der Politik dieser Regierung. Schließlich nimmt sie starken Einfluss auf den Kurs dieser, sowie aller anderen Einrichtungen die sie mit finanziert.

Natürlich will jetzt niemand Farbe bekennen und die Verantwortung übernehmen.

Schuld seien strukturelle Kostenentwicklung der Gehälter, gestiegene Honorarkosten, höhere Autorenrechte, eine Verteuerung der Programmreform 2011 und

natürlich die Krise, die mittlerweile für so alles verantwortlich gemacht wird. Aber darin liegt ein Denkfehler. Die Wirtschaftskrise ist nicht die Ursache dieser Probleme, nein die Wirtschaftskrise und die vielen anderen gesellschaftlichen Probleme resultieren aus ein und der gleichen Ursache:

Der Art und Weise wie Politik betrieben wird.

Und so werden noch viele weitere faule Früchte an die Oberfläche steigen, denn in vielen Institutionen sieht es nicht besser aus.

Zurück zum BRF. Hat sich schon jemand mal die einfache Frage gestellt: Wie das eigentlich funktionieren soll? Die Mittel unterm Strich kürzen und gleichzeitig das Programm um kostspielige Formate erweitern? Sind 2 Radiosender und ein TV-Programm mit einem täglich ausgestrahlten Blickpunkt für eine Gemeinschaft von rund 75.000 Einwohnern nicht mehr als genug?

Warum muss es immer größer, moderner, teurer, ja warum muss es immer mehr werden? Macht dies uns zufriedener, ausgeglichener, reicher? Nein, ich glaube nicht. Genau das Gegenteil trifft ein. Wie werden unzufriedener, gestresster und ärmer.

Heute möchte ich nochmals die gleiche Frage stellen, wie ich es bereits bei der Verabschiedung des Geschäftsführungs-vertrags mit dem BRF, im März 2011 getan habe: „Wollen wir in der DG wirklich einen tiefgründigen und kritischen Journalismus?“

Heute stelle ich eine weitere Frage dazu: „Was braucht der BRF um einen tiefgründigen und kritischen Journalismus zu betreiben?“

Er braucht Journalisten die man tiefgründigen und kritischen Journalismus betreiben lässt! Das ist nur möglich wenn die Qualität im Vordergrund steht und nicht die Quantität der Sendungen!

Was die konkreten Hintergründe für die Schieflage des BRFs angeht, so sollte schnellstens Klarheit geschaffen werden. Niemand beneidet im Moment wohl die Mitarbeiter des BRFs. Wie mag es sich wohl anfühlen jetzt dort beschäftigt zu sein? Das Arbeitsklima ist wahrscheinlich auf einem Tiefpunkt. Auch deshalb gilt es keine Zeit zu verlieren.

Würde jeder der Verantwortlichen seine Verantwortung übernehmen, dann wäre dies auch schnell und unproblematisch geregelt. Dies ist bis zum heutigen Tag jedoch nicht der Fall. Deshalb plädiert die Vivant-Fraktion auch dafür, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen. Traurig genug, dass man so weit gehen muss.

Doch bisher hat die zuständige Ministerin es nicht für notwendig empfunden, dass Parlament zu informieren, obwohl sie laut eigener Aussage schon seit Frühjahr über die konkreten finanziellen Probleme informiert war. Auch bei der Haushaltsanpassung verlor der für Finanzen zuständige Minister kein Wort über die angespannte Lage beim BRF? Die bisherige Diskussion hat hauptsächlich in der Presse stattgefunden. Konkrete Informationen für das Parlament? Fehlanzeige. Es muss wieder eine Initiative des Parlamentes kommen, in diesem Fall die Interpellation von Ecolo, damit überhaupt in diesem Hause Stellung bezogen wird. Dies nennen wir nicht gerade kooperativ, bzw. nicht gerade der Sache dienlich. Die Behandlung der Problematik in einem Unterausschuss wird der Tragweite nicht gerecht. Mit ihren Aussagen in der Presse versucht die Ministerin zu beschwichtigen. Von Offenheit, Transparenz, dem Willen zur Klärung und Lösung des Problems fehlt meiner Meinung nach jeder Ansatz. Auch deswegen sollte das Parlament neutrale Experten damit beauftragen, die Ursachen zu ergründen und dem Parlament zu berichten, damit sich jeder Parlamentarier unabhängig seiner Parteizugehörigkeit im Interesse des BRF und der Bürger der DG ein Bild der Hintergründe machen kann. Und damit das Fehlverhalten der Verantwortlichen für diese Konsequenzen hat.

In diesem Zusammenhang möchten wir generell auch das System der politischen Besetzung der Verwaltungsräte der paragesellschaftlichen Einrichtungen in Frage stellen. Es freut uns, dass auch Mehrheitsfraktionen diese Meinung teilen. Die Gefahr der politischen Einflussnahme der Regierung ist unseres Erachtens groß und stellt sich, wie wir es bei der BRF-Problematik erkennen können, als ungesund heraus. Die Mehrheit hat voraussichtlich immer die Mehrheit wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden. Ist das so gewollt? Man wird mir man antworten, dies sei Demokratie.

Wenn es heißt Verantwortung zu tragen will keiner der politischen Verantwortlichen etwas davon gewusst haben und folglich möchte dann auch jetzt niemand die Verantwortung tragen. So fragen wir: Ist das auch Demokratie?

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit,
Alain Mertes,
Vivant-Fraktion